

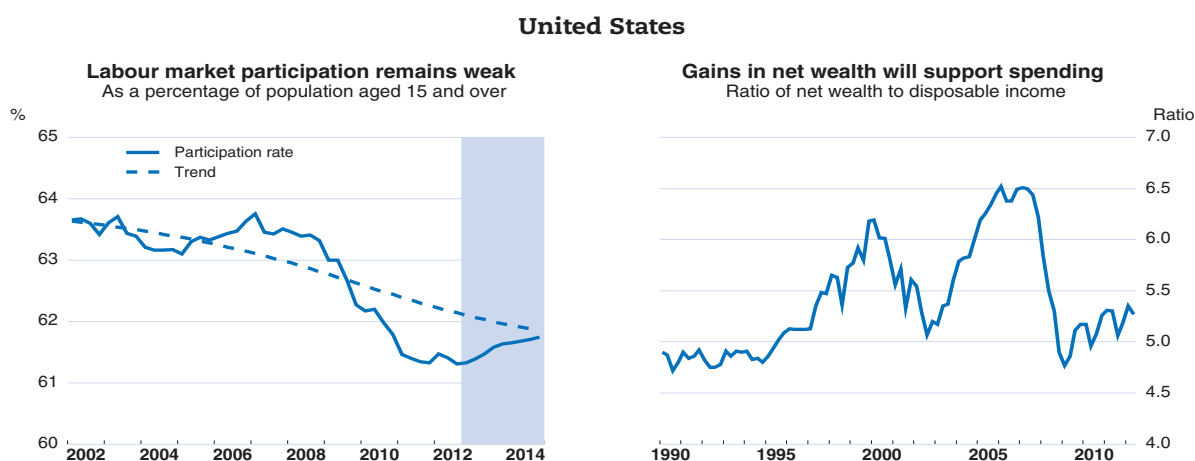
VEREINIGTE STAATEN

Die allmähliche Erholung setzt sich fort. Die Wirtschaftstätigkeit ist in einem Tempo expandiert, das nur leicht über der Potenzialrate lag, während sich der Arbeitsmarkt sehr langsam erholte. Am Wohnimmobilienmarkt sind Anzeichen für eine Wende festzustellen, sein Beitrag zum gesamten BIP-Wachstum fällt jedoch nach wie vor gering aus. Angesichts dieser Entwicklungen kündigte die Federal Reserve im September an, dass sie weitere Maßnahmen in Form erneuter Aufkäufe langfristiger Wertpapiere ergreifen wird, um den Aufschwung zu unterstützen, und der Tagesgeldsatz bis mindestens Mitte 2015 auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau verharren dürfte. In Anbetracht des noch bevorstehenden erheblichen fiskalischen Bremseffekts wird die gesamtwirtschaftliche Produktion im kommenden Jahr voraussichtlich lediglich moderat expandieren und sich danach langsam beleben.

Eine Rückführung des großen Defizits im Bundeshaushalt ist zur Wiederherstellung tragfähiger öffentlicher Finanzen notwendig, doch sollte dies allmählich und im Kontext eines klar definierten mittelfristigen Haushaltskonsolidierungsplans geschehen. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass der derzeitige Gesetzesrahmen angepasst wird, um eine weniger abrupte Umsetzung der Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen zu ermöglichen und die Schuldenobergrenze in geordneter Weise anzuheben. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung kann die akkommodierende Geldpolitik über einen längeren Zeitraum fortgesetzt werden, sofern die Inflationserwartungen fest verankert bleiben.

Die Erholung verläuft nach wie vor schleppend

Die Wirtschaftstätigkeit nahm in den ersten drei Quartalen 2012 mit einer Jahresrate von rd. 2% zu. Der private Verbrauch stieg moderat, das Wachstum der Unternehmensinvestitionen gab jedoch deutlich nach, was wahrscheinlich auf Vorsicht in Anbetracht der Ungewissheit über die Haushaltsaussichten in den Vereinigten Staaten sowie die Entwicklungen in Europa zurückzuführen ist, wie sich aus den schwachen Indikatoren des Geschäftsklimas schließen lässt. Hingegen war das Vertrauen der privaten Haushalte relativ dynamisch und stieg nahezu auf das durchschnittliche Vorrezessionsniveau. Das BIP-Wachstum wird im zweiten Halbjahr dieses Jahres durch dürrebedingte Ernteauffälle sowie die Störungen im Zusammenhang mit Hurrikan Sandy gebremst werden, diese Effekte dürften ab Anfang nächsten Jahres jedoch keine Rolle mehr spielen.



Source: OECD Economic Outlook 92 database, U.S. Federal Reserve and the Bureau of Economic Analysis.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932743862>

United States: Employment, income and inflation

Percentage changes

	2010	2011	2012	2013	2014
Employment ¹	-0.7	0.9	1.5	1.6	1.5
Unemployment rate ²	9.6	8.9	8.1	7.8	7.5
Compensation per employees ³	2.9	2.9	2.1	2.2	2.9
Labour productivity	3.1	0.9	0.8	0.4	1.3
Unit labour cost	-0.1	2.2	1.3	1.5	2.0
GDP deflator	1.3	2.1	1.8	1.8	1.9
Consumer price index	1.6	3.1	2.1	1.8	2.0
Core PCE deflator ⁴	1.5	1.4	1.8	1.7	1.9
PCE deflator ⁵	1.9	2.4	1.8	1.8	2.0
Real household disposable income	1.8	1.3	1.4	1.0	2.8

1. Based on the Bureau of Labor Statistics (BLS) Establishment Survey.
 2. As a percentage of labour force, based on the BLS Household Survey.
 3. In the total economy.
 4. Deflator for private consumption excluding food and energy.
 5. Private consumption deflator. PCE stands for personal consumption expenditures.
- Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744242>

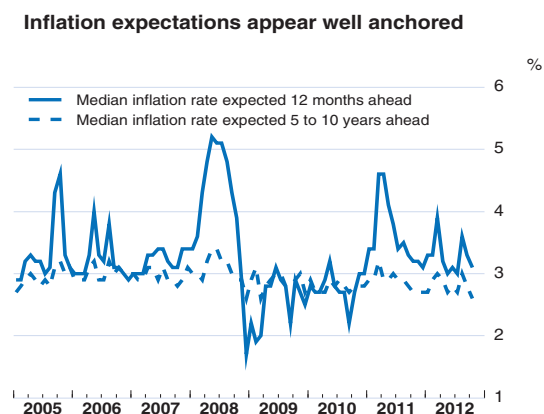
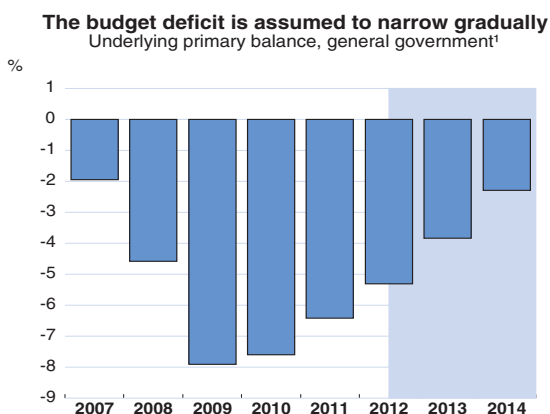
Die Bedingungen am Wohnimmobilienmarkt haben sich deutlich verbessert ...

Im Wohnimmobiliensektor hat sich die Lage deutlich verbessert, wobei die Wohnimmobilienverkäufe stetig gestiegen sind und die Wohnimmobilienpreise seit Anfang des Jahres um über 7% angezogen haben. Die stärkere Nachfrage nach Wohnimmobilien wird den Wohnungsbauinvestitionen zwar Auftrieb geben, die nach wie vor hohe Leerstands- und Zwangsversteigerungsquoten werden die Bautätigkeit aber wahrscheinlich noch eine Weile beeinträchtigen.

... die Auslands- nachfrage ist jedoch gesunken

Nach einem kräftigen Anstieg im ersten Halbjahr dieses Jahres schwächte sich sowohl das Export- als auch das Importwachstum im dritten Quartal drastisch ab. Die Verlangsamung der Exporte ist zum großen Teil auf die schwächere Auslandsnachfrage zurückzuführen, auch wenn die vorübergehenden Effekte der Dürre ebenfalls eine Rolle gespielt haben könnten.

United States



1. Includes all levels of government as well as social security funds and non-profit institutions that are controlled and mainly financed by government.

Source: OECD, Economic Outlook 92 database and Datastream/ Michigan Surveys of Consumers.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932743881>

United States: **Financial indicators**

	2010	2011	2012	2013	2014
Household saving ratio ¹	5.1	4.2	3.7	2.7	2.7
General government financial balance ²	-11.4	-10.2	-8.5	-6.8	-5.2
General government gross debt ²	97.8	102.2	109.8	113.0	114.1
Current account balance ²	-3.0	-3.1	-3.0	-3.0	-3.2
Short-term interest rate ³	0.5	0.4	0.4	0.4	0.5
Long-term interest rate ⁴	3.2	2.8	1.8	2.0	2.6

1. As a percentage of disposable income.

2. As a percentage of GDP.

3. 3-month rate on euro-dollar deposits.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744261>

Die Erholung am Arbeitsmarkt geht langsam voran

Die Erholung am Arbeitsmarkt ging langsam voran, und das Wachstum der Personalausgaben lag unter dem langfristigen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote veränderte sich während des Großteils des Jahres kaum, bis sie im Oktober unter die 8%-Marke sank und damit über 2 Prozentpunkte unter dem Höchststand im Jahr 2009 lag. Die bislang in diesem Jahr nur mäßige Arbeitsplatzschaffung erfolgte vor dem Hintergrund der anhaltenden Schwäche der Erwerbsquote, die nahe bei ihrem niedrigsten Stand seit den 1980er Jahren liegt.

Der Entzug der fiskalischen Impulse wird die Erholung beeinträchtigen ...

Eine weitere Senkung des großen Defizits im Bundeshaushalt ist notwendig, um die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen wiederherzustellen, die Konsolidierung sollte jedoch schrittweise erfolgen, um die ohnehin bereits schwache Erholung nicht zu gefährden. In den Projektionen wird davon ausgegangen,

United States: **Demand and output**

	2011	2012	2013	2014	Fourth quarter		
					2012	2013	2014
	Current prices \$ billion	Percentage changes from previous year, volume (2005 prices)					
GDP at market prices	15 075.7	2.2	2.0	2.8	1.8	2.2	3.2
Private consumption	10 729.1	1.9	2.1	2.9	2.0	2.4	3.2
Government consumption	2 579.6	-1.0	-0.5	-0.8	-0.3	-0.7	-0.8
Gross fixed investment	2 298.5	5.7	4.4	7.1	3.3	5.9	7.7
Public	480.2	-4.0	-0.6	-1.1	-3.2	-0.9	-1.1
Residential	338.7	11.8	12.4	15.6	13.7	12.9	17.1
Non-residential	1 479.6	7.4	3.8	6.9	3.0	5.9	7.2
Final domestic demand	15 607.2	2.0	2.1	3.0	1.8	2.4	3.3
Stockbuilding ¹	36.6	0.2	0.0	0.0			
Total domestic demand	15 643.7	2.2	2.1	3.0	1.6	2.5	3.3
Exports of goods and services	2 094.2	3.6	4.1	6.2	3.2	5.4	6.7
Imports of goods and services	2 662.3	2.8	4.0	6.6	1.7	6.0	6.7
Net exports ¹	- 568.1	0.0	-0.1	-0.3			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744280>

United States: **External indicators**

	2010	2011	2012	2013	2014
	\$ billion				
Goods and services exports	1 844.5	2 094.2	2 184.8	2 278	2 445
Goods and services imports	2 356.1	2 662.3	2 748.9	2 864	3 098
Foreign balance	- 511.6	- 568.1	- 564.1	- 586	- 653
Invisibles, net	69.6	102.1	93.8	105	114
Current account balance	- 442.0	- 465.9	- 470.3	- 482	- 540
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	11.1	6.7	3.6	4.1	6.2
Goods and services import volumes	12.5	4.8	2.8	4.0	6.6
Export performance ¹	- 2.5	0.4	0.4	- 0.5	- 0.2
Terms of trade	- 1.4	- 1.3	0.3	- 0.1	- 0.4

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744299>

dass der derzeitige gesetzliche Rahmen so angepasst wird, dass der Abbau des strukturellen Defizits im Primärhaushalt sowohl 2013 als auch 2014 auf rd. 1½% des BIP begrenzt bleibt. Dennoch wird das Wachstum der verfügbaren Einkommen durch den Entzug der fiskalischen Impulse erheblich gebremst werden.

**... und es bedarf einer
akkommodierenden
Geldpolitik**

Im September dehnte die Federal Reserve ihre bedingte Zusage, den Leitzinssatz bei nahe null zu belassen, bis mindestens Mitte 2015 aus und kündigte eine weitere Runde der quantitativen Lockerung an, bei der Hypothekenanleihen aufgekauft werden sollen. Angesichts der erheblichen Kapazitätsüberhänge und der offenbar festen Verankerung der Inflationserwartungen ist dieser sehr akkommodierende geldpolitische Kurs angemessen.

**Günstigere finanzielle
Bedingungen werden
die Gesamtnachfrage
stützen**

Die Finanzen der privaten Haushalte verbessern sich weiter, da sich die Aktienkurse in jüngster Zeit wieder ihren konjunkturellen Höchstwerten annähern und die Wohnimmobilienpreise stark und nachhaltig anziehen. Der Anstieg der Nettovermögen dürfte in der kommenden Zeit zusammen mit den niedrigen Zinssätzen und der fortgesetzten Lockerung der Kreditvergabebedingungen zu einer Belebung der Gesamtnachfrage beitragen.

**Das Wachstum wird
sich übernächstes
Jahr beleben, und der
Preisauftrieb wird
gering bleiben**

Das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion wird den Projektionen zufolge im kommenden Jahr nur wenig über der Potenzialrate liegen, bis Mitte 2014 dann jedoch allmählich auf über 3% steigen. Die Produktionslücke schrumpft voraussichtlich bis Ende 2014 auf 2½%, und die Arbeitslosenquote wird auf Grund von Verbesserungen am Arbeitsmarkt im selben Zeitraum wahrscheinlich auf 7½% sinken. In Anbetracht der hohen Kapazitätsüberhänge in der Wirtschaft wird erwartet, dass die Trendrate des Preisauftriebs unter 2% verharren wird, auch wenn die Löhne unter dem Einfluss der Kräftigung des Arbeitsmarkts etwas rascher steigen könnten.

**Die drohende „fiskalische
Klippe“ und die Risiken
im Euroraum geben
Anlass zu großer
Besorgnis**

Wenn keine Lösung gefunden wird, würde die „fiskalische Klippe“ 2013 zu einem deutlichen Konjunkturreinbruch führen. Darüber hinaus geben die potenziellen Verwerfungen an den Kreditmärkten im Zusammenhang mit der andauernden Krise im Euroraum nach wie vor Anlass zu großer Besorgnis. Andererseits könnte die kontinuierliche Lockerung der Finanzierungsbedingungen aber auch eine aufgestaute Nachfrage freisetzen, die zu einer über Erwarten schnellen Normalisierung der Wirtschaftstätigkeit führt.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Vereinigte Staaten", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-3-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.